

SEPTEMBER 2025

Stolpersteine des Deutschen

Missverständnisse vermeiden –
Azubis erfolgreich begleiten





Inhalt

I. Einleitung	2
II. Wie wir Azubis sagen, was sie tun sollen	3
III. Aussprache und Betonung	7

I. Einleitung

Stolpersteine des Deutschen

Die deutsche Sprache hat einige Eigenheiten, die sie von anderen Sprachen unterscheidet. Diese Eigenheiten können, besonders bei Azubis, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, leicht zu Verständnisproblemen oder auch Missverständnissen führen. Dadurch müssen Sie als Ausbilderin oder Ausbilder Arbeitsanweisungen gegebenenfalls öfter erklären oder verstehen die Fragen Ihrer Azubis nicht richtig. Im schlimmsten Fall können Missverständnisse bei Arbeitsanweisungen aber auch zu gefährlichen Situationen und Unfällen führen. Wenn Sie wissen, wo es im Deutschen schnell zu Problemen kommen kann, können Sie die Kommunikation mit Ihren Azubis gezielt verbessern.

Wir wollen uns in diesem Leitfaden auf die Stolpersteine konzentrieren, die schnell zu Missverständnissen führen können. Daher werden wir nicht alle Stolpersteine der deutschen Sprache aufgreifen. Ein Beispiel ist die Verwendung der Artikel "der, die, das". Viele Sprachen kennen nur ein (Englisch) oder zwei (Spanisch) grammatikalische Geschlechter und die Zuordnung eines Wortes zu einem Geschlecht ist nicht immer gleich: Im Deutschen heißt es zum Beispiel "die Sonne", im Spanischen "el sol" ("der Sonne"). Daher haben viele Deutschlernende Probleme damit, "der, die, das" korrekt zu verwenden. Ob die Azubis "die Motor" statt "der Motor" sagen, führt sie in der Regel nicht zu größeren Missverständnissen. Daher werden wir auf diesen Stolperstein nicht genauer eingehen.

Andere Stolpersteine können hingegen sogar zu großen Missverständnissen und dadurch zu Unfällen oder Schäden führen. Stellen Sie sich einmal vor Sie sagen einem Azubi, er soll in der Halle ein Hindernis mit dem Gabelstapler "umfahren" – der Azubi versteht aber er solle es "umfahren".

Weitere Faktoren

Sie mögen jetzt denken, dass sich die eben beschriebene Situation ja durch eine einfache Nachfrage hätte auflösen lassen. In der Realität spielen aber verschiedene psychologische Faktoren ebenfalls eine Rolle, wenn es darum geht, wie Deutschlernende mit solchen Situationen umgehen. Und so kann es vorkommen, dass Ihre Azubis aus Scham, etwas nicht verstanden zu haben, nicht nachfragen – selbst wenn den Azubis die missverstandene Anweisung komisch vorkommt. In anderen Situationen ist vielleicht einfach eine schnelle Umsetzung der Anweisung erforderlich, sodass schlicht keine Zeit für Nachfragen bleibt.

Es kann also in verschiedenen Situationen dazu kommen, dass sprachliche Missverständnisse zu schweren Fehlern führen. Neben einer guten und offenen Kommunikationskultur ist es daher ratsam, sich der Ursachen für diese Missverständnisse bewusst zu sein, um diese gar nicht erst entstehen zu lassen. Dabei soll Ihnen dieser Leitfaden helfen.

II. Wie wir Azubis sagen, was sie tun sollen

Aktionen im Satz

Eins der zentralen Elemente einer Arbeitsanweisung ist die Information, **was** Ihre Azubis **tun** sollen. Im Deutschen kommen die Verben - in der Schule häufig **Tu-Wörter** genannt - aber oft erst am Satzende. Ein Beispiel für den Ausbildungsberuf „Kaufrau für Büromanagement / Kaufmann für Büromanagement“:

*Eure Aufgabe ist es, die Unterlagen zum Projekt XY in unserem digitalen Ablagesystem **zu speichern**.*

Die Azubis erfahren erst am Satzende, **was** sie mit den Unterlagen zum Projekt XY im Ablagesystem **tun** sollen, also ob sie sie speichern, überprüfen oder löschen sollen. Nur in sehr wenigen Sprachen auf der Welt stehen Verben am Satzende, weil die Aktion das zentrale Element eines Satzes ist. Wenn Sie darauf achten, das Verb an den Anfang des Satzes zu stellen, verstehen Ihre Azubis leichter, was sie tun sollen.

Unsere Tipps:

Durch verschiedene Satzanfänge steht das Verb automatisch am Satzende. Vermeiden Sie Satzanfänge wie:

- ✗ **Ich möchte, dass** du die Unterlagen zum Projekt XY in unserem digitalen Ablagesystem speicherst.
- ✗ **Kannst du** bitte die Unterlagen zum Projekt XY in unserem digitalen Ablagesystem speichern?

Auch unpersönliche Ausdrucksweisen in Erklärungen und Arbeitsanweisungen, lassen das Verb ans Satzende rücken:

- ✗ Jetzt **sind** die Unterlagen zum Projekt XY in unserem digitalen Ablagesystem **abzuspeichern**.
- ✗ Nun **werden** die Unterlagen zum Projekt XY in unserem digitalen Ablagesystem **abgespeichert**.

Halten Sie den Satz stattdessen möglichst kurz. **Unser Tipp:** Wenn Sie Ihren Satz mit “bitte” beginnen, steht das Verb automatisch an zweiter Stelle im Satz:

- ✓ Bitte **speichere** die Unterlagen zum Projekt XY in unserem digitalen Ablagesystem.

II. Wie wir Azubis sagen, was sie tun sollen

Trennbare Verben

Im Deutschen haben wir die sogenannten trennbaren Verben wie z.B. ausmachen. Sie bestehen aus einer Vorsilbe (aus) und einem Verbstamm (machen). Durch das Austauschen der Vorsilbe ändert sich die ganze Wortbedeutung und ein Verbstamm kann viele verschiedene Bedeutungen haben, die sogar gegensätzlich sein können. Hier das Beispiel "machen":

anmachen - ausmachen
aufmachen - zumachen
festmachen - abmachen
nachmachen - vormachen - mitmachen

Für Azubis, die Deutsch lernen, ist diese Bedeutungsvielfalt eine Herausforderung: Zum einen müssen sie die vielen unterschiedlichen und zum Teil auch gegensätzlichen Bedeutungen kennen, um eine Arbeitsanweisung mit trennbaren Verben richtig zu verstehen. Zum anderen heben sie sich sprachlich nur durch wenige Buchstaben voneinander ab: "aufmachen" unterscheidet sich in der Aussprache kaum von "ausmachen". Und ob die Azubis eine Maschine ausmachen oder aufmachen, ist im Ausbildungsalltag von wesentlicher Bedeutung.

Und als wäre das nicht kompliziert genug, kommt eine weitere Verstehenshürde hinzu: Der Name "trennbare Verben" geht darauf zurück, dass sie im Satz in zwei Teile getrennt werden. Der Verbstamm steht am Satzanfang, die Vorsilbe am Satzende:

Bitte **mach** die Maschine **aus**.
Bitte **mach** die Maschine **auf**.

Wenn Sie einmal darauf achten, merken Sie, dass wir trennbare Verben im Deutschen sehr oft benutzen. Sie sind ein typischer Stolperstein der deutschen Sprache: Da sie sprachlich komplex sind und das Verstehen erschweren, gibt es sie nur in sehr wenigen Sprachen auf der Welt. Seien Sie sich der Komplexität von trennbaren Verben bewusst und unterstützen Sie Ihre Azubis beim Verstehen.

Unsere Tipps:

- ✓ **Sprechen** Sie Sätze mit trennbaren Verben **sehr deutlich** aus, besonders die Vorsilbe, die ans Satzende rutscht. Denn: Bei Vorsilben *und* am Satzende neigen wir generell dazu, unbetont und undeutlich zu sprechen.
- ✓ Begleiten Sie diese Verben, wenn möglich auch **mit Gestiken**, um die Bedeutung zu veranschaulichen.

II. Wie wir Azubis sagen, was sie tun sollen

Positive statt negative Formulierungen nutzen

Negative Formulierungen, also Anweisungen mit **“nicht”** können zu Missverständnissen führen, da das **“nicht”** schnell überhört werden kann. Dadurch kann sich der verstandene Inhalt der Anweisung schnell ins Gegenteil umkehren. “Setze die Schraube ein. Ziehe sie noch **nicht fest.**” Wird so schnell zu: “Setze die Schraube ein. **Ziehe sie fest.**”

Weitere Beispiele:

Arbeitsanweisung	Mögliche Gründe für Missverständnisse	Mögliche Folge
“Betreten Sie den Bereich bitte nicht”	Durch einen Fokus auf das Hauptverb am Anfang wird das “nicht” überlesen	Azubis konzentrieren sich auf „Betreten“ und ignorieren das Verbot.
“Hier nicht ohne Schutzbrille arbeiten.”	In vielen Sprachen steht das Negationswort am Satzende. Azubis überlesen das „nicht“ an ungewohnter Position.	Azubis erkennen das Verbot nicht und arbeiten ohne Schutzbrille.
“Maschine im laufenden Betrieb nicht öffnen.”	In manchen Sprachen werden negative Formulierungen ganz vermieden und durch positive Beschreibungen ersetzt.	Azubis erwarten eine positive Anweisung und übersehen die Verneinung.
„Achten Sie darauf, die Maschine nicht anzuschalten, bevor der Not-Aus überprüft wurde.“	Gerade bei langen und komplexen Sätzen kann das „nicht“ schnell überlesen werden.	Azubis nehmen nur Teile der Anweisung wahr und schalten die Maschine möglicherweise trotzdem an.



II. Wie wir Azubis sagen, was sie tun sollen

Unsere Tipps:

Verwenden Sie, wo es möglich ist, positive Formulierungen in Arbeitsanweisungen. Versuchen Sie lange Sätze zu vermeiden und nutzen Sie lieber mehrere, kurze und positive Anweisungen:

Negative Formulierung	Positive Formulierung
"Betreten Sie den Bereich bitte nicht"	"Bleiben Sie außerhalb des Bereichs"
"Hier nicht ohne Schutzbrille arbeiten."	"Hier nur mit Schutzbrille arbeiten"
"Maschine im laufenden Betrieb nicht öffnen."	"Erst Maschine ausschalten. Dann Maschine öffnen."
„Achten Sie darauf, die Maschine nicht anzuschalten, bevor der Not-Aus überprüft wurde.“	"Erst Not-Aus prüfen. Dann Maschine ausschalten."



III. Aussprache und Betonung

Worum geht es?

In der Einleitung haben wir Ihnen bereits in einem Beispiel gezeigt, wie eine unterschiedliche Aussprache zu Missverständnissen bei Arbeitsanweisungen führen kann. Genau um solche Fälle soll es in diesem Kapitel gehen.

Zuerst wollen wir festhalten, dass eine falsche oder unterschiedliche Aussprache nicht immer zu Missverständnissen führen muss. Ob ein Azubi jetzt **“Motor”** oder **“Motor”** sagt oder versteht, sollte keinen großen Unterschied machen. Entscheidend ist, dass eine unterschiedliche Aussprache oder Betonung nur dann zu Missverständnissen führt, wenn dadurch ein anderer Wortsinn transportiert wird. Dies passiert im Deutschen am häufigsten durch zwei Phänomene.

- Im Beispiel mit dem Wort „umfahren“ haben wir davon bereits eines kennengelernt: Es gibt zwei verschiedene Wörter – „**um**fahren“ und „um**f**ahren“. Sie werden gleich geschrieben, aber unterschiedlich betont und transportieren dadurch zwei verschiedene Bedeutungen.
- Andersherum gibt es Wörter, die verschieden geschrieben, aber gleich ausgesprochen werden, etwa „Volt“ und „wollt“.
- Um das Ganze noch komplizierter zu machen, gibt es sogar Wörter, die gleich geschrieben und gleich gesprochen werden, aber 2 widersprüchliche Bedeutungen haben. Das Wort „abdecken“ etwa kann sowohl „etwas mit einer Abdeckung versehen“ bedeuten als auch „eine Abdeckung entfernen“.

Grundlegend geht es bei all diesen Phänomenen aber um Probleme der *Mehrdeutigkeit*. Auf der folgenden Seite finden Sie Tipps, wie sie damit in der Praxis umgehen können.



III. Aussprache und Betonung

Mehrdeutige Wörter in Arbeitsanweisungen

Ein Beispiel für mehrdeutige Arbeitsanweisungen haben wir bereits kennengelernt:

- “und dann musst du am Ende der Halle die Kiste **umfahren**.”

Natürlich gibt es noch andere mehrdeutige Wörter im Deutschen. Im Folgenden kommen weitere Arbeitsanweisungen, die aufgrund der Mehrdeutigkeit missverstanden werden können. Überlegen Sie einmal selbst, zu welchen Missverständnissen es in den folgenden Beispielen kommen kann.

Arbeitsanweisung	Mögliche Bedeutung 1	Mögliche Bedeutung 2
“Dann sollst du bitte den Vertrag von Frau Meier noch überschreiben.”	Vertrag auf eine andere Person übertragen	Eine Datei ersetzen
“Wenn du fertig bist, kannst du mit dem abdecken des Daches beginnen.”	Das Dach (mit einer Plane) bedecken	Die Dachziegel entfernen
“Bitte decke noch Tisch 13 ab.”	Den Tisch (mit einer Decke) bedecken	Den Tisch abräumen
“Nach der ersten Phase beim Schrankbau musst du die Fase feilen.”	Phase = Abschnitt des Arbeitsprozesses	Fase = abgeschrägte oder abgeflachte Kante

Die Beispiele zeigen, dass es gerade bei Mehrdeutigkeiten zwischen allgemeinen Begriffen und Fachwörtern schnell zu Verwechslungen kommen kann. Aber auch bei Begriffen mit zwei Bedeutungen aus dem allgemeinen Sprachgebrauch kann es zu Missverständnissen kommen.

Unsere Tipps:

Achten Sie beim Einführen von Fachwörtern darauf, diese genau zu erklären und auf die Mehrdeutigkeit hinzuweisen. Gerade am Anfang kann es helfen, die gewünschte Bedeutung zusätzlich mit anderen Worten zu beschreiben:

- “Als erstes **decken** wir das Dach **ab**, **wir entfernen also die Dachziegel**.”

Wenn es sich nicht um Fachwörter handelt, können Missverständnisse vermieden werden, in dem die Handlungen mit anderen Wörtern umschrieben werden.

- “Bitte **räum** Tisch 13 **ab**” statt “bitte **decke** Tisch 13 **ab**”.
- “Am Ende der Halle **fährst** du **an der Kiste vorbei**” statt: “**die Kiste umfahren**”.

III. Aussprache und Betonung

Kurze und lange Vokale

Der zweite Bereich, in dem die Aussprache ein wichtiger Faktor ist, ist der Unterschied zwischen kurzen und langen Vokalen. Beispiel:

- **statt** (kurzer Vokal) bedeutet anstelle von
- **Start** (langer Vokal) bedeutet 'Beginn' (Das "r" wird hier i.d.R. nicht mitgesprochen, so dass es wie "Staat" klingt.)

Viele Sprachen kennen keine Bedeutungsunterscheidung durch kurze oder lange Vokale. Azubis, deren Muttersprache hier keine Unterscheidung kennt, haben häufig Probleme damit, einen Unterschied zwischen Wörtern wie Ofen und offen "**statt**" und "**Start**" zu hören. Gerade wenn solche Wörter in langen Sätzen auftreten, in denen wichtige Informationen erst am Ende des Satzes kommen, kann es zu Missverständnissen kommen. Betrachten Sie etwa folgenden Satz:

- "**Statte den Motor mit einem neuen Zylinder und einem neuen Zylinderkopf aus.**"

Hier ergeben sich gleich mehrere Herausforderungen:

- Trennbare Verben
 - Das Verb „ausstatten“ wird im Satz getrennt:
 - Teil 1: „statte“
 - Teil 2: „aus“ (am Satzende)
- Ähnliche Wörter
 - Der Unterschied zwischen „statte“ und „starte“ ist für Deutschlernende schwer zu hören.
- Informationslast am Satzende
 - Der Hinweis auf das Verb „ausstatten“ wird erst am Ende deutlich, was das Verstehen zusätzlich erschwert.

III. Aussprache und Betonung

Kurze und lange Vokale

Wenn der Azubi den Unterschied zwischen **statten** und **starten** nicht am Klang des Wortes unterscheiden kann, findet er weitere wichtige Informationen erst am Ende des Satzes. Das **aus** am Satzende zeigt, dass es sich hier um das trennbare Verb **ausstatten** handelt. So kann es dazu kommen, dass Azubis durch Sprachprobleme und die eingangs beschriebenen psychologischen Faktoren, Probleme haben, den Satz zu verstehen. Die lange Konstruktion mit dem trennbaren Verb sorgt dafür, dass die zweite Hälfte nicht verstanden wird, daher konzentrieren sie sich auf die erste Anweisung, die sie hören. Hieraus ergibt sich folgendes Problem: Der Unterschied zwischen **statte** und **starte** wird nicht gehört. Dadurch verstehen die Azubis:

- “**Starte den Motor**”

Unsere Tipps:

Beachten Sie neben den Tipps zum Umgang mit trennbaren Verben auch, ob Wörter durch fehlende Unterscheidung zwischen kurzen und langen Vokalen missverstanden werden können. Überlegen Sie, ob Sie andere Formulierungen nutzen können oder erläutern Sie Ihre Arbeitsanweisungen genauer. Achten Sie auf eine deutliche Aussprache und betonen Sie wichtige Wörter besonders. Wenn Sie ganz sicher gehen wollen, kann es auch helfen, die Azubis die Aufgabe in eigenen Worten wiederholen zu lassen.

Fazit

Die deutsche Sprache hat einige Eigenheiten, die sie schwer zu verstehen machen und die im Bereich “Handlungsanweisungen” schnell zu Missverständnissen führen können. Überlassen Sie das Sprachverständnis Ihrer Azubis also nicht dem Zufall: Seien Sie sich der sprachlichen Fallstricke bewusst und achten Sie in Ihrem Sprachgebrauch darauf. Klären Sie außerdem die Bedeutungen wichtiger Wörter mit Ihren Azubis ganz explizit und lassen Sie sie in eigenen Worten erklären, was sie tun sollen. So fällt schnell auf, wenn ein Missverständnis vorliegt.

NETZWERK Q 4.0

Das Berufsbildungspersonal fit für die Herausforderungen der Digitalisierung zu machen, ist das erklärte Ziel des „NETZWERK Q 4.0 - Netzwerk zur Qualifizierung des Berufsbildungspersonals im digitalen Wandel“. Dafür erarbeitet und erprobt das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) gemeinsam mit den Bildungswerken der Wirtschaft und weiteren Bildungsinstitutionen regional- und branchenspezifische Weiterbildungsformate für Ausbilderinnen und Ausbilder. So werden diese darin gestärkt, die duale Berufsausbildung gezielt an die Anforderungen des digitalen Wandels anzupassen.

Impressum

Institut der deutschen Wirtschaft
Technische Akademie Nord e.V.

netzwerkq40.de

Autor

Irena Theuer, Jascha Bürki

Bildnachweis

Quelle Titelseite: oleksandranaumenko

Quelle Kapitelseite: Leeloo the First auf Pexels